

HTU fordert konkrete Konzepte zur Rückerstattung des Studienbeitrags
Utl.: Oder will Rektor Skalicky mit seinem Privatvermögen für sein Ehrenwort einstehen?

Die Hochschülerschaft an der TU Wien (HTU) anerkennt den Vorstoß des Rektors Peter Skalicky zur Rückerstattung der Studiengebühren als viel zu spät, aber positiven Diskussionsansatz. Die Forderung, bei fehlender Leistung der Universitäten die Gebühren nicht einzuheben oder zurückzuerstatten, ist allerdings so alt wie die Studiengebühren selbst. Bisher fehlte die Bereitschaft, eine entsprechende Vereinbarung abzuschließen – und zwar sowohl seitens der Universitäten, als auch seitens der Regierung, die die Gebühren kassiert.

„Skalicky soll bitte seinen Vorschlag im Detail auf den Tisch legen. Jetzt in der heißen Phase des ÖH-Wahlkampfes entsteht sonst der Eindruck, der VP-nahe Rektor agiere mit leeren Versprechungen als Wahlhelfer der VP-nahen Aktionsgemeinschaft“, so Elisabeth Wopienka, Vorsitzende der HTU.

„Wenn der Rektor als offizieller Vertreter der TU es vorzieht, mit einer einzelnen Studierendenfraktion statt mit der gesetzlichen Vertretung Gespräche aufzunehmen, ist das schon recht befremdlich. Die HTU ist aber nach wie vor bereit, ihre bestehenden Vorschläge mit Skalicky zu diskutieren, um eine in der Praxis umsetzbare Lösung zu erarbeiten“, ergänzt Peter Kristöfel, stellvertretender Vorsitzender der HTU.

Trotz ihrer generellen Ablehnung der Studiengebühren ist die HTU sehr an einer Umsetzung des Vorhabens „Rückerstattung des Studienbeitrages“ interessiert. Allerdings haben alle bisher bekannten Ideen den Nachteil, dass eine praktische Umsetzung nicht möglich ist. Trotz fehlender Konzepte steht eines schon fest: „Die Beweislast allerdings muss bei den Studierenden liegen“, so der Rektor im O-Ton. Konkrete Rückerstattungen sind somit vorerst nicht zu erwarten.

„Wir halten es für unseriös, den Studierenden Hoffnungen auf finanzielle Ansprüche zu machen, ohne ein realisierbares Konzept zu haben. Wenn Skalicky nicht mit seinem privaten Vermögen für sein Ehrenwort einstehen will, braucht es klare Regelungen und einen Rechtsanspruch für die Studierenden!“ schließt Daniel Smidt, zweiter stellvertretender Vorsitzender der HTU.

Rückfragehinweis:

HTU Wien

Elisabeth Wopienka (Vorsitzende) – 0 699 / 10 67 03 46, e9400736@stud3.tuwien.ac.at

Peter Kristöfel (1.stv. Vorsitzender) – 0 699 / 12 56 10 81, krist@physik.htu.tuwien.ac.at